

Johann Stöckli, Amtmann der Fürsten der Herrschaft Österreich tut kund, dass er von Graf Rudolf² und Graf Heinrich³ von Werdenberg, Gebrüdern, die nachbeschriebenen Leute, Höfe, Stücke, Zinse und Güter, Weizen- und Pfenniggeld gekauft habe, um 900 Pfund Konstanzer Münze, mit denen sie den Burgstall Herrenberg³ und den Hof zu Sevelen⁵ von Bischof Hartmann von Chur⁶ («minen gnädigen herren Bischof hartmann von Chur») erworben haben, laut des Kaufbriefes, den er von ihnen besitzt. Nun gibt er den beiden und ihren Erben das Recht des Wiederkaufes um 900 Pfund Konstanzer oder statt dieses Betrages um soviel dann bei Wein- und Brotkauf in Feldkirch üblicher Münze, doch soll der volle Betrag dann in einem entrichtet werden. Geschieht das jeweils vor St. Gallentag, dann erlischt jeder Anspruch Stöcklis an die Zinser. Es handelt sich um folgende Leute, Höfe und Zinser: Hänni Kurtz und sein Weib, U'li Gussentzer, Hans sein Bruder, sein Weib, Heinz sein Bruder und dessen Weib, Cüntzi ihr Bruder, ihre Mutter und ihre Schwester Els, Ueli Ger⁷, sein Weib, Hänni sein Bruder und dessen Weib, Claus ihr Bruder und ihre Mutter, Cuon Senn⁸ und sein Weib, Cüntzi Hartman, sein Weib und seine Mutter, Hans Clauter, Cuonradin von Claut und sein Weib, Hans in Taflaut und sein Weib, ihr Sohn und dessen Weib, Claus Kobler von Bûx⁹ und seine Mutter, Haini Hârlos und sein Weib, Hänni Frech und sein Weib, Cüntzi Kurz und sein Weib, dazu Wälti Bûxer und dessen Sohn und auch aller ihrer Kinder Knaben und Töchter, die sie jetzt haben und noch weiter jemals bekommen, dann ein Hof, den man nennt Montaurerhof, der jährlich zehn Scheffel und ein Viertel Weizen¹⁰ und hundert Eier gibt, dann ein Hof, den man nennt des Kurtzen Hof, gibt acht Scheffel und drei Viertel Weizen und hundert Eier. Dann ein Hof, den man nennt den Appenzellerhof, zinst jährlich sieben Scheffel Weizen und hundert Eier, dann ein Hof, den man nennt Lügman's Hof, der jährlich zinst fünf Scheffel Weizen und ein Viertel. Dann ein Gut, das man nennt Oswaltz Gut und

des Ammanns Acker, zinsen neun Scheffel Weizen. Dann wieder ein Gut, das man gewöhnlich nennt des von Ort Gut, zinst viereinhalb Scheffel Weizen. Dann ein Hof, den man nennt Wygantz Hof, der jährlich zinst sechs Scheffel Weizen und ein Pfund Pfennig Konstanzer Münze. Dann ein Hof, den man nennt des Öwlers und den Maierhof, zinst achtundzwanzig Scheffel Weizen; dann von Flaut, haben gehört in des von Ort Gut, neun Viertel Weizen, gibt jetzt Hans Glauter. Dann der Hof zu Schan¹¹ zinst vier Scheffel Weizen. Dann der Kobler baut drei Juchart Ackers weniger ein halbes Mitmel, davon gibt er zwei Scheffel und ein Viertel Weizen; dann Heinrich Harlos gibt von zwei Jucharten Acker und von acht Mannsmahd Riedwachs, genannt des Waibels Gut zu Sevelen⁵ gelegen, drei Scheffel und ein Viertel Weizen. Dazu soll er auch jährlich ein Hubschaf geben oder für das Schaf drei Schilling Pfennig. Dann die Mühle zu Altendorf¹², gibt zehn Scheffel Weizen und auch ein Pfund Pfennig. Dann die Alp Arin¹³ ist zu Erblehen verliehen und gibt jährlich fünf Viertel und drei Trinken Schmalz Feldkircher Mass und zehn Wertkäs. Dann ab Guggenberg ein Pfund und acht Schilling Zinspfennig. Dann von der Alp Gampernig vier Pfund und fünf Schilling Pfennig. Dann Peter Hugenbüler gibt jährlich von des Bewers Hof zweieinhalb Pfund vier Schilling Pfennig. Dann von Leferspuel ein Pfund und vier Schilling Pfennig. Dann Hänni Kurtz gilt ab einem Berg, heisst Munt Lafryg zwanzig Pfennig, sind genannt Lehenpfennig. Item Üli Gussentzer gibt acht Pfennig von einem Acker, der liegt unten an Lösen und sechs Pfennig ab einem Gut im Loch. Und dazu gibt Üli Ger⁷ ab einem Acker an Lösen und ab dem Loch, 22 Pfennig, aller guter, genehmer Pfennig gewöhnlicher und rechter Konstanzer Münze, laut des Kaufbriefes. Es siegelt Hans Stöckli und auf seine Bitten sein Bruder Heinrich Stöckli, Bürger zu Feldkirch.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen Abt. A 22 III 11. – Pergament 31,8 cm lang × 41,3, Plica 2,7 cm. – Reiche Initiale über 14 Zeilen, schöne Schrift. – Siegel: 1. (auf der Plica mit «hans Stöckli» bezeichnet), an Pergamentstreifen, rund, 2,6 cm, grüנדunkelgrau, Spitzovalschild mit Bockshorn. Umschrift: + S' IOHIS

DCI STO^c KLI MISTRI – 2. (auf der Plica mit «hainrich Stöckli» bezeichnet) rund, 2,6 cm, Stück abgebrochen, grühdunkelgrau, abgewetzt, Spüzovalschild mit Horn. Umschrift: + S' hA.N. DCI.STOEKCLI – Rückseite: «Ein losung brief von hannsen Stöckli von Veltkirch vmb ettlich Lüt vnd güter geben Freytag Nach Niclas Anno Im dreyzehen hundert Sibund Neuntzigesten» (Spätes 15. Jahrh.); «No 2» (16. Jahrh.); «7/XII» (Blei, 19. Jahrh.).

Regest: E. Krüger, Grafen von Werdenberg n. 599.

- 1 Feldkirch, Vorarlberg
- 2 Rudolf von Werdenberg-Sargans, Domprobst, † etwa 1437.
- 3 Heinrich von Werdenberg-Sargans, † etwa 1402.
- 4 Herrenberg oberhalb Sevelen Kt. St. Gallen.
- 5 Sevelen, Kt. St. Gallen.
- 6 Hartmann von Werdenberg-Sargans-Vaduz, Bischof von Chur, † 1416.
- 7 Ger, Familienname in Balzers, s. F. Tschuggmell, Balzner-Mälser Geschlechter S. 68.
- 8 S. Brandischesches Urbar, bearb. von G. Malin, Liechtensteinisches Urkundenbuch S. 306.
- 9 Buchs, Kt. St. Gallen.
- 10 Auffällig die auf Weizenanbau zielende Tendenz der Grundherren.
- 11 Oberschan, Gde. Wartau, Kt. St. Gallen.
- 12 Altendorf bei Buchs, Kt. St. Gallen.
- 13 Alp Arin, Sevelen. Bemerkenswerte Ausdehnung der Feldkircher Wirtschaftsmacht.

601.

1398 Mai 1.

Konrad von Blumberg¹ erklärt, wenn er seinem lieben Oheim Konrad von Schellenberg («Cūnratte von Schellenberg Minem lieben O'hain») und dessen Erben die mit Hauptbrief aufgenommene Schuld nicht auf den Tag oder im darauffolgenden Monat verzinse, dann sollen Konrad von Schellenberg² und seine Erben das Recht haben, nach dem vierten Teil des Dorfes Allmendshofen³ mit Leuten und Gütern zu greifen, mit Versetzen und Verkaufen ungehindert. Es siegelt Konrad von Blumberg¹ und auf seine Bitte Oswald von Wartenberg⁴, sein lieber Oheim.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen OA¹ Amt Hüfingen Vol. V Fasc. 1a.. – Pergament 16,0 cm lang × 20,1, Plica 1,2 cm. – Initiale über sechs